

Krankenhäuser in Lippe werden Uniklinik

Ärzteausbildung: Die beiden Standorte in Detmold und Lemgo gehören demnächst einem Verbund an. Ab 2021 sollen Medizinstudenten ausgebildet werden. Millioneninvestitionen für Personal und Infrastruktur nötig

VON EROL KAMISLI

Kreis Lippe. Strahlende Gesichter bei Klinikleitung, Chefärzten und Landrat – das Klinikum Lippe wird ab 2021 Teil des Uni-Klinikverbundes OWL. Die Medizinstudenten der künftigen medizinischen Fakultät in Bielefeld werden dann in Lemgo und Detmold forschend und klinisch ausgebildet werden. Die inhaltlichen Gespräche mit der Universität sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Uniklinik-Verbund: Drei Krankenhäuser bilden den von der Universität Bielefeld gebildeten „Uniklinik-Verbund OWL“. Neben dem Klinikum Lippe sind auch die großen Bielefelder Kliniken, das städtische und das evangelische Klinikum Bethel, dabei. Eine wichtige Säule des Medizinstudiums ist die klinische Ausbildung im Krankenhaus. Ein eigenes Universitätskrankenhaus wird die Uni-Bielefeld nicht betreiben. Sie wird stattdessen mit verschiedenen Krankenhausträgern der Region kooperieren, die gemeinsam das „Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld“ bilden. „Die Universität plant, die Gespräche mit den drei Krankenhausträgern bis Ende des Jahres abzuschließen“, sagt Prof. Gerhard Sagerer, Rektor der Uni-Bielefeld.

Aufgaben fürs Klinikum Lippe: Vor dem Vertragsschluss wird noch keine Entscheidung getroffen, in welchem konkreten Umfang die ausgewählten Krankenhausträger mit Aufgaben der Forschung und Lehre befasst werden. „Es ist ein sehr schöner Erfolg für uns. Wir wollen natürlich gerne mit allen unseren Abteilungen dabei sein, dies werden aber die Verhandlungen zeigen“, sagt Dr. Helmut Middeke, Medizinischer Geschäftsführer der Klinikum Lippe GmbH (KLG)

300 Studenten pro Semester: Dr. Johannes Hütte, Geschäftsführer der KLG, verspricht sich von der Zusage einen „ungeheuren Schub“ für Lippe. 300 Studenten pro Semester kommen nach Bielefeld, 21 Fächer werden gelehrt – einige davon in Lippe. Chefärzte der ausge-



Geballte Kompetenz: (von unten links) Die Familienklinik in Detmold, medizinische Kompetenz am Standort in Lemgo sowie ausgezeichnetes Personal und Technik in den OP-Sälen (oben) bringen den Titel Uni-Klinik ein. ARCHIVFOTOS: BERNHARD PREUSS/MONTAGE: OLIVER WENDTLAND

wählten Abteilungen würden auch Lehrende sein, so dass die Attraktivität der KLG als Arbeitgeberin wächst. Der Hauptcampus der Fakultät wird in Bielefeld sein, dort gibt es einen Neubau.

Der Zeitplan: Im Wintersemester 2021/2022 soll es losgehen. Bis dahin muss in Lippe einiges passieren. Es müssen Forschungsgebäude und Seminarräume gebaut werden, es braucht Wohnraum für die Studenten und schnellere Bus- und Zugverbindungen zwi-

chen Bielefeld, Detmold und Lemgo. Middeke rechnet außerdem damit, dass sich viele Unternehmen und Start-Ups ansiedeln werden. Aus der Medizinbranche etwa Instrumententechnik oder Medikamentenforschung ebenso wie aus dem IT-Bereich. „Dass wir Uniklinik geworden sind, ist das wichtigste und einschneidendste Ereignis in der Geschichte des Krankenhauses überhaupt“, betont Middeke. Große Freude auch bei Landrat Dr. Axel Lehmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klinikum Lippe GmbH: „Der

Universitätsklinikverbund OWL ist eine große Chance für die KLG. Er wird auch ein Instrument gegen den Ärztemangel sein.“ Denn viele Mediziner, die hier studierten, würden auch hierbleiben. Der nächste Schritt sei die konkrete Bildung des Verbunds mit der Planung von begleitender Infrastruktur. Benötigt würden zeitgemäße Mobilitätsangebote sowie gut ausgestattete Forschungs- und Seminarräume.

Die Ärztekammer: Dr. Alexander Graudenz, Vorsitzender

des Bezirks Detmold der Ärztekammer Westfalen-Lippe, sieht den Zuschlag für Lippe positiv: „Das zeigt, dass wir hier sehr gute Abteilungen im medizinischen Bereich haben und gut aufgestellt sind.“ Uniklinik zu sein, Forschung auf höchstem Niveau zu bieten, sei ein sehr großer Anreiz für Ärzte und Studenten, überhaupt nach Lippe zu kommen. Dass das Klinikum im ländlichen Bereich agiere, sei bei der Auswahl für den Uniklinik-Verbund sicher von Vorteil.

Nach der Entscheidung: Mit dem positiven Bescheid kommen auf das Klinikum und den Kreis gewaltige Aufgaben zu. „Daher bedarf es einer großen Anstrengung von Politik, Wirtschaft und Klinikum, die sich durch die Bildung der Universitätsklinikums eröffneten Chancen zu nutzen“ betont Geschäftsführer Hütte. Millioneninvestitionen für Personal und Infrastruktur seien notwendig. „Der Kreis hilft gerne, aber hier steht auch das Land in der Verantwortung“, betont Landrat Axel Lehmann.

Heimische Politiker freuen sich über Zusage

Auch die Fraktionschef der großen Parteien im lippischen Kreistag sind glücklich, dass am Klinikum nun junge Mediziner ausgebildet werden. „Diese Entscheidung bedeutet medizinische Versorgung auf allerhöchstem Niveau für die Menschen in Lippe und wird auch Lippes wirtschaftlicher Entwicklung Auftrieb geben“, so Andreas Kasper, CDU-Fraktionschef

im Kreistag. Mit dieser Zusage werde die exzellente Arbeit des Klinikums gewürdigt, sagt die heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Kerstin Vieregel. Auch Henning Welslau, SPD-Fraktionschef, findet die Entscheidung einfach „fantastisch“. Parteiübergreifend habe sich die Politik in den vergangenen Jahren für diesen Erfolg eingesetzt.

Große Freude auch beim Grünen-Fraktionschef Werner Loke: „Es freut mich, dass sich medizinische Qualität durchgesetzt hat.“ Jetzt müsse allen politisch Verantwortlichen im Kreis klar sein, dass das Klinikum finanzielle Unterstützung brauche, um die Aufgaben zu meistern. Politiker weiterer Parteien waren nicht erreichbar. (ero)